

<http://www.derwesten.de/staedte/gladbeck/Helfer-im-Alltag-id363846.html>

Langzeitarbeitslose

Helfer im Alltag

Gladbeck, 04.06.2009, Magdalene Podstawny

Gafög qualifiziert ältere Langzeitarbeitslose zu Alltagsassistenten, die in Pflegeheimen Demenzkranken helfen

Michael Gernhuber (53) hat einen neuen Job. Er liest vor, geht spazieren, unterhält sich und hilft beim Essen – Michael Gernhuber ist Alltagsassistent. Diese Assistenten betreuen vorwiegend Demenzkranke in Pflegeheimen von Wohlfahrtsverbänden. Gelernt hat Gernhuber diesen „Beruf“ bei der Gafög (Gemeinnützige Arbeitsförderungsgesellschaft) in Gladbeck. Die hat in Kooperation mit der Vestischen Arbeit eine solche qualifizierte Arbeitsgelegenheit im Bereich der unterstützenden Pflegedienstleistungen für alte Menschen entwickelt und zum ersten Mal nun mit Erfolg durchgeführt.

Vorwiegend ältere Langzeitarbeitslose wurden für die Teilnahme an der Maßnahme ausgesucht. Gafög-Standortleiter Holger Gruner betont, dass diese „aufgrund der Lebenserfahrung und Akzeptanz sehr gut geeignet“ für die Tätigkeit als Alltagsassistent sind. Dietmar Aspöck, Bezirksleiter der Vestischen Arbeit in Gladbeck, betont „den hohen gesellschaftlichen Stellenwert“ dieses Berufes.

Die Teilnehmer absolvieren zunächst in einer Orientierungsphase ein vierwöchiges Praktikum in einer sozialen Einrichtung, so können sie testen, ob sie für diese Arbeit geeignet sind. Anschließend folgt eine sechsmonatige schulische Ausbildung, die von zahlreichen Praktika begleitet wird. Von 19 Teilnehmern wurden bereits zehn an Wohlfahrtsverbände vermittelt, bei weiteren fünf laufen aussichtsreiche Verhandlungen.

Michael Gernhuber arbeitet halbtags in der Bottroper Awo. „Der Beruf ist nicht einfach und kostet viel Überwindung“, sagt er der WAZ, „aber ich nehme viel Positives mit und leiste etwas Gutes“. Das Projekt sei auch noch ausbaufähig, meint er selbst. Man sollte „aus dem großen Topf der Langzeitarbeitslosen besser schöpfen und viel früher abklopfen, wer für diesen Beruf geeignet ist.“ Denn im Laufe der Orientierungsphase seien zehn Teilnehmer abgesprungen.

Holger Gruner bestätigt das und hat sich bereits Gedanken gemacht für die nächste Durchführung, die noch in diesem Jahr starten soll. Erste Verbesserungen sind schon im Gespräch: Eine längere Einführungsphase ist geplant, um ein Kompetenzprofil der potenziellen Assistenten erstellen zu können.